Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM. im Monat, bei Zustellung durch die Boten 2,30 RM., bei Postbestellung 2 RM. zuzüglich Abtragegebühr. Einzelnummern 10 Rpfg. Alle Postanstalten, Postboten und unsere Austräger sowie Geschäftsstellen nehmen zu jeder Zeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder sonstiger Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Kürzung des Bezugspreises. — Rücksendung eingesandter Schriftstücke erfolgt nur, wenn Porto beiliegt.

Wochenblatt für Wilsdruff u. Umgegend

Anzeigenpreis: die 8gespaltene Raumzeile 20 Rpfg., die 4gespaltene Zeile der amtlichen Bekanntmachungen 40 Reichspfennig, die 3gespaltene Reklamezeile im redaktionellen Teile 1 Reichsmark. Nachweisungsgebühr 20 Reichspfennige. Vorgeschriebene Erscheinungstage und Platzvorschriften werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anzeigenannahme bis vorm. 10 Uhr. Für die Richtigkeit der durch Fernruf übermittelten Anzeigen übernehmen wir keine Garantie. Jeder Rabattanspruch erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geriet. Anzeigen nehmen alle Vermittlungsstellen entgegen.

Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Nossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 180 — 88. Jahrgang | Telegr.-Adr.: „Amtsblatt“ | Wilsdruff-Dresden | Postscheck: Dresden 2640 | Montag, den 5. August 1929

Der englische Lohnkrieg.

57 Millionen Spindeln feiern, eine Million sonst fleißiger Hände ruht, zweitausend Einzelbetriebe stehen still, 500 000 Arbeiter erleiden einen wöchentlichen Lohnausfall von 40 Millionen Mark. Das sind einige Ziffern, die von dem Umfang des Arbeitsstreites, der in der englischen Baumwollindustrie in Lancashire ausgebrochen ist, eine Vorstellung geben.

In den zahlreichen großen und kleinen Fabrikstädten dieses ausgesprochenen Baumwollgebietes um Manchester herum laufen etwa 35 Prozent aller Spindeln der ganzen Erde. Eine Stadt von 150 000 Einwohnern dort hat nicht weniger als 20 Millionen Spindeln, das sind so viel wie Deutschland, Frankreich und die Schweiz zusammen haben. Einen Punkt gibt es in dieser Stadt, der als Sehenswürdigkeit gezeigt wird, von dem aus sieht man 350 Schornsteine. Nach diesen Zahlen kann man sich mühelos ein Bild vom Schauplatz des Lohnkrieges machen, der rauchgeschwärzt und trostlos erscheint. Eintönig und schmutzig mit seinen grauen Fabrik- und Wohnhäusern, öde trotz des sonst herrschenden Lärms der Spindeln und des Schlagens der Webstühle. Heute liegt die Ruhe des Sonntags über der ganzen Gegend, die Schlote rauchen nicht und die Maschinen stehen still. Aber es ist nicht das Ausruhen des Feiertags nach einer arbeitsreichen Woche, sondern es ist das erzwungene Feiern eines Streiks um die Höhe der Löhne. Eigenartig ist dieser Lohnkampf in der Hinsicht, daß nicht erhöhte Lohnforderungen der Arbeitnehmer sein Grund sind, sondern Lohnherabsetzungen, auf denen die Arbeitgeber bestehen zu müssen glauben, um ihre Produktionskosten dem industriellen Niedergang der englischen Textilindustrie anzupassen.

Bemerkenswert an diesem Arbeitskampf ist ferner, daß er als erster innenpolitischer Zwischenfall die neue Arbeiterregierung Macdonald vor erhebliche Schwierigkeiten und vor die Lösung eines Problems stellt, das für ein Kabinett, das ehemalige Arbeiter umfaßt und den Stimmen der Arbeiter seine Wirksamkeit verdankt, von weittragender Bedeutung sein kann. Der weibliche Arbeitsminister hat erklärt, daß die Regierung vorläufig nicht beabsichtige, zu intervenieren. Sicherlich ist dies ein gutes Zeichen dafür, daß diese Regierung zunächst nicht klassen- oder parteipolitisch denkt, sondern, worin ja überhaupt die Engländer Meister sind und wie es sich für eine Regierung ziemt, rein staatspolitisch und überparteilich. Ein Verfahren, wie es Deutschland in seiner Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen mit Gesetzeskraft hat, kennt England nicht, und ein Eingreifen der Regierung von dieser Seite her ist nicht möglich. Sie kann also höchstens versuchen, vermittelnd einzugreifen, und muß es im übrigen den Verhandlungen der Parteien überlassen, zu einem Resultat zu kommen. Daß ein solches oft lange auf sich warten läßt, hat der große englische Bergarbeiterstreik im Herbst 1926 gezeigt, der volle sieben Monate währte und mit einem Zusammenbruch der Arbeiterfront endete.

Die englische Arbeiterregierung steht so vor einer gefährlichen Probe, und die Gefahr wird noch dadurch verschärft, daß, durch den Wahlerfolg ermutigt, allenthalben in englischen Arbeiterkreisen Wünsche und Forderungen laut werden, die von der Regierung Erfüllung erhoffen. Es scheint, als ob man jetzt der Regierung die Rechnung über die Wahlen präsentiert und seinen Anteil am Wahlerfolg einzuziehen sucht. Eine baldige Herbeiführung des Arbeitsfriedens ist für die Labourregierung also von außerordentlicher Wichtigkeit.

Die Auswirkungen des Streiks für die deutsche Textilindustrie lassen sich vorläufig noch nicht übersehen. Noch lagern überall Riesenvorräte, die erst geräumt werden müssen. Erst wenn der Streik längere Zeit andauern sollte, könnte die deutsche Textilindustrie daraus Nutzen ziehen, ähnlich wie bei dem großen englischen Kohlenstreik dem deutschen Bergbau vermehrte Aufträge zufielen. Sollte der Streik mit einem Erfolg der Arbeitgeber und einer Lohnherabsetzung enden, so würde zweifellos die deutsche Textilindustrie die verbilligte englische Konkurrenz noch mehr als bisher zu fühlen bekommen.

dt.

Schwere Schiffskatastrophe bei Ostende

Ein Ausflugsdampfer mit 100 Personen gesunken

Paris, 4. August. Wie in den späten Nachmittagsstunden in Paris bekannt wird, hat sich im Laufe des Sonntag nachmittag auf der Reede von Ostende eine furchtbare Katastrophe ereignet. Ein Vergnügungsschiff, auf dem sich etwa 100 Reisende, zumeist Ausflügler, befanden, wurde beim Verlassen der Landungsbrücke von Ostende von einem Schleppdampfer gerammt und buchstäblich in zwei Stücke geschnitten. Das Schiff versank sofort in den Fluten und alle Fahrgäste fielen ins Wasser. Die Hilfsmaßnahmen wurden unverzüglich in Angriff genommen. Es gelang, zehn Personen lebend aus dem Wasser zu ziehen. Außerdem wurden zehn Leichen aufgefischt. Ueber das Schicksal der anderen 80 Passagiere fehlt zur Zeit noch jede Nachricht.

Zeppelin in Lakehurst glatt gelandet

Dr. Eckeners Amerikaflug.

Gegenwind aus Süden.

Die Ankunft des „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz Lakehurst bei Newyork wurde Sonnabend noch etwa für Sonntagabend (nach europäischer Zeit in der Nacht vom Sonntag auf Montag) erwartet. Jedoch rückte auf Grund eingegangener Funksprüche die Möglichkeit nahe, daß das Eintreffen sich bis Montag früh verschieben könne. Von Bord des „Graf Zeppelin“ traf ein Funktelegramm bei der Reading Company in Newyork am Sonnabend um 2,42 Uhr ostamerikanischer Normalzeit (8,42 abends Berliner Zeit) ein folgenden Inhalts: „Wir treffen auf Gegenwinde aus Südwesten, der Himmel ist bewölkt. Position 47,20 westlicher Länge 35,20 nördlicher Breite. Alles wohl, das Schiff schaukelt.“ Das Luftschiff war also von dem bisherigen direkt westlichen Kurs abgewichen und nach Süden ausgewichen in der Richtung auf die Bermudainseln. Infolgedessen müßte sich die Fahrtdauer verlängern. Das Newyorker Wetterbureau gab bekannt, daß allen Anzeichen zufolge die Wetterlage zwischen den Azoren und den Bermudainseln für den „Graf Zeppelin“ günstig sei. Wenn die Geschwindigkeit des Luftschiffes durch böiges Wetter vermindert werde, erscheine die Ankunft am Sonntag abend in Lakehurst fraglich.

Der Sonntag.

Im Laufe des Sonntags, 4. August, trafen folgende Berichte über den jeweiligen Standort des „Graf Zeppelin“ ein:

Friedrichshafen. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat durch eine amerikanische Funkstation an den Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen folgende Standortmeldung gegeben: 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit 36 Grad nördlicher Breite und 64 Grad westlicher Länge. Alles in Ordnung.

Lakehurst. Ein aufgefangener inoffizieller Funkspruch besagt: „Graf Zeppelin“ steuert auf die Chesapeake-Bai zu. Standort um 11.30 Uhr vormittags mitteleuropäischer Zeit: 36 Grad nördlicher Breite und 66 Grad westlicher Länge. In den letzten anderthalb Stunden legte er nicht ganz 225 Kilometer zurück.

Lakehurst. Das Marineamt in Washington benachrichtigte die Station Lakehurst, daß es die Funkverbindung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ hergestellt hat.

Lakehurst. Die Marinefunker hörten „Graf Zeppelin“ Privatdepeschen aussenden, erhielten jedoch auf Anrufe keine Antwort. Die Marinebehörden nahmen an, daß „Graf Zeppelin“ noch zu weit entfernt war, um die Anrufe hören zu können. Die Marinestation schickte „Graf Zeppelin“ den Wetterbericht, in dem es heißt: Etwa tausend Meilen von Lakehurst entfernt wehen ungünstige Winde. Der Himmel ist dort bewölkt. Südlich dieses Gebietes, in der Umgebung der Bermudas, herrschen jedoch günstige Winde. Die Wetterwarte kündigt klares Wetter auf dem Ozean an sowie an der Küste der Vereinigten Staaten längs des Zeppelinkurses außer vor Virginia, wo der Himmel bewölkt ist und Regenschauer wahrscheinlich sind.

Portland (Maine). Die Funkstation Cape Elisabeth fing Sonnabend um zehn Uhr abends amerikanischer Normalzeit folgenden Funkspruch von Bord des „Graf Zeppelin“ an die „Associated Preß“ auf: Luftschiff „Graf Zeppelin“ befindet sich auf 35,32 Grad nördlicher Breite und 55,5 Grad westlicher Länge. Die Geschwindigkeit beträgt 115 Kilometer. Wir erwarten Sonntag am Nachmittag (abends nach europäischer Zeit) in Lakehurst einzutreffen.

Newyork. „Associated Preß“ veröffentlicht 5 Uhr morgens (10 Uhr mitteleuropäischer Zeit) einen von ihrem an Bord des „Graf Zeppelin“ befindlichen Vertreter Nicholsen, erhaltenen Funkspruch, in dem es heißt: Dürften Chesapeakebai heute nachmittag 2 Uhr (8 Uhr mitteleuropäischer Zeit) erreichen. Werden über Washington kreisen und dann über Newyork nach Lakehurst weiterfliegen, wo wir 5 Uhr (10 Uhr mitteleuropäischer Zeit) einzutreffen gedenken.

Newyork. In Lakehurst ging kurz vor 8 Uhr Ostnormalzeit (2 Uhr nachmittags mitteleuropäischer Zeit) von Bord des „Graf Zeppelin“ ein Funkspruch ein, in dem das Luftschiff ersucht, von 8 Uhr ab Funkbeamten bereitzuhalten, welche die Verbindung zur Übermittelung von Wetterberichten herstellen sollen.

105 Kilometer in der Stunde.

Newyork. Die Funkstation Philadelphia der Reading Co. hörte zwei unbekannte Dampfer früh 9 Uhr Ostnormalzeit (3 Uhr mitteleuropäischer Zeit) Funksprüche austauschen, nach denen sie das Luftschiff „Graf Zeppelin“ etwa 280 Kilometer südöstlich von Cap-Henry-Leuchtturm (Chesapeakebai) gesichtet hätten.

Newyork. Eine inoffizielle Meldung aus Lakehurst gibt den Standort des „Graf Zeppelin“ um 8 Uhr morgens Ostnormalzeit (2 Uhr mitteleuropäischer Zeit) mit 36 Grad 35 Minuten nördlicher Breite und 68 Grad 46 Minuten westlicher Länge an, was eine Entfernung von etwa 750 Kilometern von Lakehurst darstellt. Die Marinebehörden erklärten, diese Positionsangabe ergebe, daß der Zeppelin etwa 105 Kilometer in der Stunde zurücklege, was in Anbetracht der Wetterlage als besonders gute Leistung angesehen wird.

Friedrichshafen. Der Luftschiffbau Zeppelin erhielt nachmittags folgenden Funkspruch: Standort 14 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) 36 Grad 35 Minuten nördlicher Breite, 68 Grad 46 Minuten westlicher Länge „Graf Zeppelin.“

*

Graf Zeppelin hat seinen Kurs geändert

Neuyork, 4. August. Entgegen der Meldung, wonach das Luftschiff die amerikanische Küste bereits erreicht habe, dürften die einander widersprechenden Meldungen dahin zu deuten sein, daß das Luftschiff infolge der Wetterberichte seinen ursprünglichen Kurs auf Kap Hatteras geändert hat. Es hat sich nach Norden gewandt und hat zuerst auf Kap Henry, dann noch weiter nördlich auf Kap May (Eingang zur Delaware-Bay) Kurs genommen. Die Geschwindigkeit scheint sich infolge des Gegenwindes verringert zu haben. Washington wird infolge der Kursänderung wahrscheinlich nicht angesteuert werden, sondern unmittelbar das weiter nördlich liegende Philadelphia.

Vor der amerikanischen Küste

Neuyork, 4. August. Aus Lakehurst wird amtlich gemeldet: Das Luftschiff befand sich am Sonntag nachmittag um 17 Uhr Neuyorker Zeit (23 Uhr mitteleuropäischer Zeit) auf dem 39. Grad Nordbreite und dem 73. Grad Westlänge, 90 Meilen südöstlich von Tuckerton an der Küste von New Jersey.

Ueber Lakehurst

Lakehurst, 5. August. Nachdem um 18.23 Uhr amerikanischer Zeit (23.23 Uhr mitteleuropäischer Zeit) die Meldung eingegangen war, daß „Graf Zeppelin“ über Barnegat (New Jersey) gesichtet wurde, zeigte sich das Luftschiff 18.56 (23.56 Uhr mitteleuropäischer Zeit) am Horizont und traf 3 Minuten später über dem Luftschiffhafen Lakehurst ein.

Jubel in Lakehurst

Lakehurst, 5. August. Die nach Tausenden zählende Zuschauermenge brach beim Näherkommen des Luftschiffes in ungeheuren Jubel aus. In mächtigem Bogen kreuzte „Graf Zeppelin“ über dem Luftschiffhafen. Dr. Eckener zog es jedoch anscheinend vor, wegen der vorherrschenden Bodenwinde nicht sofort zu landen, sondern das Abflauen des Bodenwindes beim Sonnenuntergang abzuwarten. — Nachdem das Luftschiff „Graf Zeppelin“ in geringer Höhe den Landungsplatz umflogen hatte, stieg es plötzlich wieder auf und entfernte sich in Richtung Neuyork.

Große Begeisterung in Neuyork

Neuyork, 5. August. „Graf Zeppelin“ erschien 20.32 Uhr amerikanischer Zeit (1.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit) über Neuyork. Er kreuzte in geringer Höhe über der Stadt. Die Menschen strömten auf die Straßen und winkten ihm jubelnd zu.

Glücklich gelandet

Lakehurst, 5. August. Nachdem das Luftschiff 21.30 Uhr amerikanischer Zeit (2.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit) über Lakehurst erschien, ist es 21.53 Uhr amerikanischer Zeit (2.53 Uhr mitteleuropäischer Zeit) glatt gelandet.

*

Andrang zum Weltrundflug.

Wie das Bureau der Hamburg-Amerika-Linie bekanntgibt, sind zahlreiche Platzgesuche für den Weltrundflug des „Graf Zeppelin“ eingegangen, davon viele von Frauen. Das Bureau kann jedoch nur drei Plätze zuteilen, von denen zwei bereits vergeben sind, und zwar an Joachim Richard, der den gegenwärtigen Amerikaflug als Passagier mitmacht, und an Morris Shumofsky, den Inhaber einer Großbäckerei in New Rochelle. Die Teilnahme an dem Weltrundflug kostet 9000 Dollar für jede Person.

Die Postverwaltung in Washington gibt bekannt, daß täglich in Newyork und Lakehurst durchschnittlich zweihundert Pfund Postsachen zur Beförderung durch den „Graf Zeppelin“ eingehen. Die Postverwaltung hat den Beamtenstab des Postamts in Lakehurst verstärkt.

200 000 Wartende in Lakehurst.

Auf mindestens 200 000 Besucher rechnete man in

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF